

Pharmaassistentin/Pharmaassistent EFZ

Anleitung

zur

Beurteilung der Kompetenz 12

Einführung

Die Beurteilung von Kompetenzen stellt eine Herausforderung dar. Dies gilt insbesondere für die Kompetenz 12, da sie im schulischen Kontext unterrichtet wird und deshalb nur begrenzte bzw. indirekte Möglichkeiten zu deren Anwendung und Beobachtung in realen praktischen Lebenssituationen¹ bestehen. Es ist deshalb verständlich, wenn sich die Lehrkräfte mit objektiven Schwierigkeiten und mit einer gewissen Unsicherheit konfrontiert sehen.

Eine kohärente und glaubwürdige Beurteilung ist jedoch durchaus möglich, wenn man folgende Bedingungen beachtet:

- a. Die Beurteilung der Kompetenz bedarf des Beitrags aller beteiligten Lehrkräfte.
- b. Die beteiligten Lehrkräfte müssen eine (minimale) gemeinsame Planung der Inhalte (insbesondere der in Betracht gezogenen Situationen) und des zu erreichenden Kompetenzniveaus vornehmen.
- c. Die Beurteilung der Kompetenz bedarf der gemeinsamen, intersubjektiven Überprüfung seitens der beteiligten Lehrkräfte.

Es ist gleichzeitig vorauszusetzen, dass die Beurteilung der Ressourcen in jedem Fachbereich (und in eigener Kompetenz einer jeden Fachlehrkraft) eine wichtige Basis für die Kompetenzbeurteilung darstellt. Letztere wird um so zuverlässiger sein, je besser die Lehrkräfte die Transferfähigkeit von Ressourcen in reelle Situationen einzuschätzen vermögen.

1. Basis

- Die Beurteilung erfolgt gemäss den Vorgaben im Bildungsplan, Teil. C, und mittels des Bildungsberichts.
- Der Brief an die Berufsfachschulen vom November 2007 präzisiert, dass für Zwischenbeurteilung der K 12 keine Noten vergeben werden, sondern mit „befriedigend/unbefriedigend“ operiert wird.
- Das Dokument: „Dossier K11“ (<http://www.pharmasuisse.org>) liefert wichtige Informationen zum Verständnis und zur Vorgehensweise.

2. Wer beurteilt die Kompetenz 12?

- Die Verantwortung liegt bei der Berufsfachschule.
- Kompetenz 12 wird von den Lehrkräften der K11, der lokalen Landessprache (L1), der Fremdsprache (L2) und von WRG gemeinsam beurteilt. Die Koordination des Beurteilungsvorganges wird am besten durch die Lehrkraft der K11 vorgenommen (die Entscheidung diesbezüglich liegt bei der Berufsfachschule).

3. Wann erfolgt die Beurteilung?

- Zwischenbeurteilungen: Am Ende eines jeden Semesters, bis zu Semester 5.
- Schlussbeurteilung: Zwei Monate vor den Abschlussprüfungen. Der Beitrag von WRG wird Ende des zweiten Jahres festgelegt und Ende des dritten Jahres berücksichtigt

4. Was wird beurteilt?

- Es wird das Niveau beurteilt, das die Lernenden bei der Bewältigung der Kompetenz erreicht haben und zwar auf der Basis der Niveauskala. Im Klartext: Die Lernenden entwickeln laufend ihre Kompetenz und haben ihr definitives Niveau nach drei Jahren erreicht, mindestens Niveau 4 ist am Schluss erforderlich. D.h., dass sie sich an die Situationen kontinuierlich herantasten und langsam lernen, sie zu bewältigen.
- Die beteiligten Lehrkräfte planen anfangs Jahr, welche der 6 Situationen, wie behandeln und welche Ressourcen eingeführt werden.
- Wie kann die Lehrkraft das Niveau einschätzen? Sie hat drei Möglichkeiten:
 - a) mit den üblichen Verfahren beurteilt sie im eigenen Fachbereich die Ressourcen (v.a.

¹ Die Schule hat gewisse Möglichkeiten, durch Projektarbeit, Simulationen, Fallbesprechungen, usw. die Authentizität von Situationen zu erhöhen und dabei den kompetenzorientierten Transfer von Ressourcen praktizieren zu lassen und so zu beobachten und beurteilen.

- Kenntnisse und Fähigkeiten) und hat damit eine wichtige, unerlässliche Basis;
- b) sie lässt nach Möglichkeit komplexe Situationen (in Projekten, Simulationen, anhand von Fallbeispielen, usw.) bewältigen und hat dabei die Möglichkeit die kompetenzorientierte Anwendung der Ressourcen zu beurteilen; hierzu steht eine Beobachtungstabelle mit Indikatoren als Hilfsmittel zur Verfügung (vgl. unter § 5.2 und im Anhang).
- c) sie findet mit den beteiligten Lehrkräften einen intersubjektiv abgestützten Konsens über das erreichte Niveau.
- Die inhaltliche Bestimmung leitet sich von der Kompetenzdefinition ab (vgl. Bildungsplan): *Die Pharma-Assistentin/der Pharma-Assistent versteht sich als Individuum sowie als soziales und kulturelles, in die Gesellschaft integriertes Wesen. Sie/er verfügt über die notwendigen Ressourcen, um selbstbewusst, offen und konstruktiv mit der Kultur in ihren verschiedenen Formen umzugehen und sich mit sozialen, politischen und wirtschaftlichen Themen aktiv zu konfrontieren. Damit beteiligt sie/er sich als und verantwortungsvolle Bürgerin und Bürger am Leben der Gemeinschaft.*
Zu dieser Kompetenz sind sechs Situationen mit den notwendigen Ressourcen bestimmt worden.

5. Wie wird die Beurteilungsskala angewendet?

5.1. Eigenschaften der Skala

- Die Niveauskala hat sechs Stufen wie die gängige Notenskala, gehorcht aber einer anderen Logik und ermöglicht es festzustellen, wo sich die lernende Person auf dem Weg zur Beherrschung der Kompetenz befindet. Ihre Anwendung ist also nicht norm- sondern kompetenzbezogen und erfolgt über die ganzen drei Jahre der Ausbildung. Im Klartext: Eine Kompetenz entwickelt sich und muss erst am Schluss der Ausbildung beherrscht sein und abschliessend beurteilt werden.
So kann z. B. die PhA Sara am Schluss des ersten Jahres auf dem zweiten Niveau sattelfest sein, aber schon mit Aspekten des dritten und vierten Niveaus vertraut sein. Ihre Tendenz ist somit auf jeden Fall positiv und vielversprechend. Christine, die besonders gut und begabt ist, wird nach einem Jahr vielleicht bereits Niveau 3 erreicht haben und teilweise bis auf Niveau 5 vorgestossen sein. Sara wird vermutlich nach drei Jahren das erforderliche Niveau 4, Christine möglicherweise das Niveau 5 oder 6 erreicht haben. Wichtig ist, dass mit der Skala der Ist-Zustand und die Fortschritte aufgezeigt werden können.
- Die Verwendung der Niveauskala setzt voraus, dass die beteiligten Lehrkräfte bei der jährlichen Planung bestimmen, welches Niveau am Ende des Semesters bzw. des Jahres erreicht werden sollte und dies auch mit den Lernenden bespricht. Als Richtgrösse kann angegeben werden, dass nach dem ersten Jahr Niveau zwei, nach dem zweiten Jahr Niveau drei und am Schluss der Ausbildung Niveau 4 erreicht wird.
- Die Interpretation der Skala erfordert eine gewisse Einübung. Zur Klärung der Bedeutung der Kriterien wird ein konkretes Beispiel aufgeführt, das sich auf die Situation 12.1. bezieht.

Situation 12.1.	<i>Auseinandersetzung mit politischen, ökonomischen und soziokulturellen Themen</i>
Beteiligte	<i>Pharma-Assistentin/Pharma-Assistent, Kundin/Kunde, Apothekerin/Apotheker, Mitarbeiterin/Mitarbeiter</i>
Tätigkeit	<i>Sie/er setzt sich mit politischen (v.a. gesundheitspolitische), ökonomischen und soziokulturellen Themen auseinander, die für die Apotheke bedeutsam sein können und führt Dialog darüber.</i>
Normen	-

Wichtig ist, dass man diese Situation nicht auf die Apotheke begrenzt, sondern ihr einen allgemeineren Geltungsbereich zuschreibt, wie übrigens für die weiteren K12-Situationen.

NIVEAU			HANDLUNGSSBEISPIELE
	Definition	Kriterien	
1	Die Pharma-Assistentin / Der Pharma-Assistent ist fähig, einzelne einfache, gut definierte und strukturierte Situationen unter direkter Aufsicht oder mit unmittelbarer Rückfragemöglichkeit zu bewältigen.		Der/die Lernende erzählt aus subjektiver Perspektive über soziokulturelle Probleme, wie z.B. die Integration von AusländerInnen im Klassenkontext.
2	Die Pharma-Assistentin / Der Pharma-Assistent ist fähig, ähnliche einfache, gut definierte und strukturierte Situationen mit unmittelbarer Rückfragemöglichkeit zu bewältigen.	Transfer	Der/die Lernende berichtet im Klassenkontext über verschiedene Probleme wie z.B. die Integration von Ausländerinnen realitätskonform, mit der Angabe von Fakten, dabei stellt er/sie Fragen, die zur Klärung und zum Verständnis beitragen.
3	Die Pharma-Assistentin / Der Pharma-Assistent ist fähig, ähnliche, einfache, gut definierte und strukturierte Situationen in bekannter Umgebung routinemässig, selbständig zu bewältigen.	Transfer + Autonomie	Der/die Lernende berichtet generell (Schule, Betrieb, usw.) über verschiedene Probleme wie z.B. die Integration von Ausländerinnen realitätskonform, mit einer korrekten Sprache, mit der Angabe von selbst recherchierten Fakten formuliert dabei Fragen und Probleme.
4	Die Pharma-Assistentin / Der Pharma-Assistent ist fähig, ähnliche Situationen in unterschiedlichen Umgebungen routinemässig, selbständig und zuverlässig zu bewältigen.	Transfer + Autonomie + Zuverlässigkeit	Der/die Lernende berichtet generell (Schule, Betrieb, usw.) über verschiedene Probleme wie z.B. die Integration von Ausländerinnen realitätskonform, mit einer korrekten Sprache, mit der Angabe von selbst recherchierten Fakten formuliert dabei Fragen und Probleme. Er/sie diskutiert die Probleme kritisch und bildet sich eine eigene Meinung darüber.
5	Die Pharma-Assistentin / Der Pharma-Assistent ist fähig, ähnliche, anforderungsreiche wenig definierte und strukturierte (komplexe) Situationen selbständig und zuverlässig zu bewältigen.	Transfer + Autonomie + Zuverlässigkeit + Komplexität	Der/die Lernende berichtet generell (Schule, Betrieb, usw.) über verschiedene Probleme wie z.B. die Integration von Ausländerinnen realitätskonform, mit einer korrekten Sprache, mit der Angabe von selbst recherchierten Fakten formuliert dabei Fragen und Probleme. Er/sie diskutiert die Probleme kritisch, bildet sich eine eigene Meinung darüber und macht Vorschläge für Lösungen im eigenen beruflichen oder Lebenskontext.
6	Die Pharma-Assistentin / Der Pharma-Assistent ist fähig, neue, anforderungsreiche wenig definierte und strukturierte (komplexe) Situationen selbständig, zuverlässig, kreativ und unter Berücksichtigung von Alternativen zu bewältigen.	Transfer + Autonomie + Zuverlässigkeit + Komplexität + Kreativität	Der/die Lernende berichtet generell (Schule, Betrieb, usw.) über verschiedene Probleme wie z.B. die Integration von Ausländerinnen realitätskonform, mit einer korrekten Sprache, mit der Angabe von selbst recherchierten Fakten formuliert dabei Fragen und Probleme. Er/sie diskutiert die Probleme kritisch, bildet sich eine eigene Meinung darüber und macht Vorschläge für Lösungen im eigenen beruflichen oder Lebenskontext. Dabei zieht er/sie Alternativen in Betracht.

5.2. Die Indikatorentabelle: ein Hilfsinstrument zur laufenden Einschätzung des Kompetenzniveaus

- Wie bereits angedeutet (vgl. § 4), dient die Indikatorentabelle dazu, die Lernenden bei ihrer Arbeit, v.a. in konkreten Situationen, zu beobachten und dabei Hinweise zur Einschätzung ihres Kompetenzniveaus zu sammeln.
- Für jede/jeden Lernende/n wird eine Tabelle (entweder als Excel-Dokument – <http://www.pharmasuisse.org> – oder als Papiervorlage) erstellt, die für die ganze Ausbildungszeit verwendet werden wird.
- Für jedes Niveau werden Indikatoren angegeben (z. B.: „Präzise Arbeitsanweisungen ausführen“), die eingeschätzt werden müssen: 1 = minimal erreicht, 5 = maximal erreicht.

- Die Tabelle wird am Schluss eines jeden Semesters ausgefüllt, am besten gemeinsam unter den beteiligten Lehrkräften, und zwar mit einer unterschiedlichen Farbe (falls man mit Excel arbeitet) oder mit einem unterschiedlichen Zeichen je Semester (falls man mit einer Papiervorlage arbeitet). Es ist wichtig, dass die Indikatortabelle auch den Lernenden zur Verfügung steht.
- Beispiel für die PhA Sara nach den ersten zwei Semestern:

Ausbildung PhA: K12 / Indikatortabelle zur Beurteilung des Kompetenzniveaus

Lehrkraft: **H. MUSTER**

Lernende/r: **Sara**

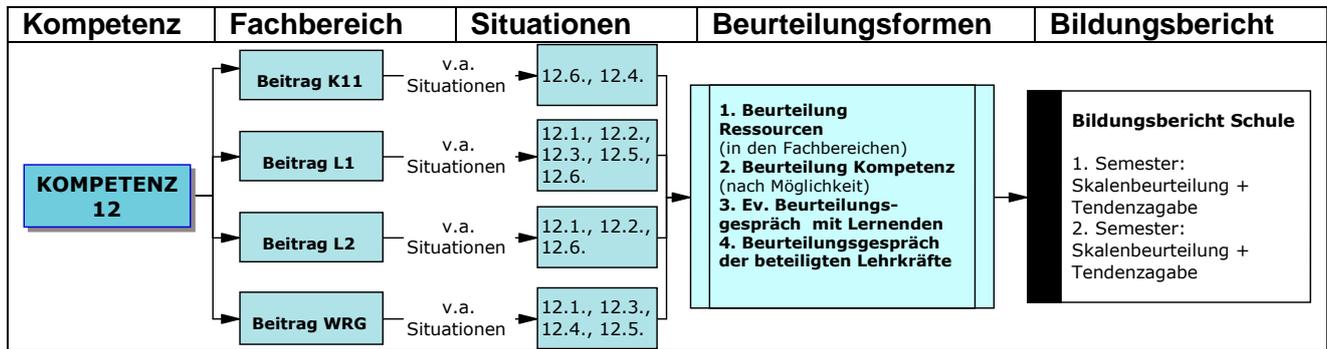
Semester: 1 = 2 =

	Niveau	Kriterien	Indikatoren	1	2	3	4	5
				min.				max.
1	Die Pharma-Assistentin / Der Pharma-Assistent ist fähig, einzelne einfache, gut definierte und strukturierte Situationen unter direkter Aufsicht oder mit unmittelbarer Rückfragemöglichkeit zu bewältigen.		1.1. Erlebnisse mit eigener Sprache (erzählend) wiedergeben					
			1.2. Präzise Arbeitsanweisungen ausführen					
2	Die Pharma-Assistentin / Der Pharma-Assistent ist fähig, ähnliche einfache, gut definierte und strukturierte Situationen mit unmittelbarer Rückfragemöglichkeit zu bewältigen.	Transfer	2.1. Erlebnisse, Situationen, Probleme darstellen und mit Beispielen illustrieren					
			2.2. Dokumente zu einem Erlebnis, zu einer Situation oder zu eine Problem sammeln					
3	Die Pharma-Assistentin / Der Pharma-Assistent ist fähig, ähnliche, einfache, gut definierte und strukturierte Situationen in bekannter Umgebung routinemässig, selbständig zu bewältigen.	Transfer + Autonomie	3.1. Erlebnisse, Situationen, Probleme mit sach- und kontextadäquater Sprache erfassen					
			3.2. Arbeitsanweisungen situationsbedingt auslegen und selbständig ausführen					
4	Die Pharma-Assistentin / Der Pharma-Assistent ist fähig, ähnliche Situationen in unterschiedlichen Umgebungen routinemässig, selbständig und zuverlässig zu bewältigen.	Transfer + Autonomie + Zuverlässigkeit	4.1. Sachverhalte und Anweisungen praxisbezogen (handlungsorientiert) kommunizieren					
			4.2. Konstanz in der Ausführung von Arbeitsanweisungen					
			4.3. Sich kritisch mit jemanden über die eigenen Erfahrungen auseinandersetzen					
			4.4. Situationsbezogene Probleme nach vorgegebener Kriterien erfolgreich bewältigen (z.B. in Fallbeispielen)					

Damit wird deutlich, dass Sara am Schluss des ersten Jahres das Niveau 2 erreicht, mit etwas Nachholbedarf im Bereich des Indikators 2.1, und bereits einiges auf dem Niveau 3 vorzuweisen hat.

6. Beurteilung Kompetenz 12: Übersicht

Nachfolgend wird die Beurteilung der K12 übersichtsmässig dargestellt.



Anhang

Ausbildung PhA: K12 / Indikatorentabelle zur Beurteilung des Kompetenzniveaus

Lehrkraft:

Lernende/r:

Semester: zur Einschätzung jedes Indikators wird für jedes Semester eine unterschiedliche Farbe / ein unterschiedliches Zeichen verwendet

	Niveau	Kriterien	Indikatoren	1	2	3	4	5
				min.				max.
1	Die Pharma-Assistentin / Der Pharma-Assistent ist fähig, einzelne einfache, gut definierte und strukturierte Situationen unter direkter Aufsicht oder mit unmittelbarer Rückfragemöglichkeit zu bewältigen.		1.1. Erlebnisse mit eigener Sprache (erzählend) wiedergeben					
			1.2. Präzise Arbeitsanweisungen ausführen					
2	Die Pharma-Assistentin / Der Pharma-Assistent ist fähig, ähnliche einfache, gut definierte und strukturierte Situationen mit unmittelbarer Rückfragemöglichkeit zu bewältigen.	Transfer	2.1. Erlebnisse, Situationen, Probleme darstellen und mit Beispielen illustrieren					
			2.2. Dokumente zu einem Erlebnis, zu einer Situation oder zu einem Problem sammeln					
3	Die Pharma-Assistentin / Der Pharma-Assistent ist fähig, ähnliche, einfache, gut definierte und strukturierte Situationen in bekannter Umgebung routinemässig, selbständig zu bewältigen.	Transfer + Autonomie	3.1. Erlebnisse, Situationen, Probleme mit sach- und kontextadäquater Sprache erfassen					
			3.2. Arbeitsanweisungen situationsbedingt auslegen und selbständig ausführen					
4	Die Pharma-Assistentin / Der Pharma-Assistent ist fähig, ähnliche Situationen in unterschiedlichen Umgebungen routinemässig, selbständig und zuverlässig zu bewältigen.	Transfer + Autonomie + Zuverlässigkeit	4.1. Sachverhalte und Anweisungen praxisbezogen (handlungsorientiert) kommunizieren					
			4.2. Konstanz in der Ausführung von Arbeitsanweisungen					
			4.3. Sich kritisch mit jemandem über die eigenen Erfahrungen auseinandersetzen					
			4.4. Situationsbezogene Probleme nach vorgegebener Kriterien erfolgreich bewältigen (z.B. in Fallbeispielen)					
5	Die Pharma-Assistentin / Der Pharma-Assistent ist fähig, ähnliche, anforderungsreiche wenig definierte und strukturierte (komplexe) Situationen selbständig und zuverlässig zu bewältigen.	Transfer + Autonomie + Zuverlässigkeit + Komplexität	5.1. Wesentliche Aspekte eines Sachverhalts synthetisch darstellen und selbstbewusst kommunizieren					
			5.2. Probleme argumentierend und lösungsorientiert angehen, mündlich und schriftlich darstellen sowie konkret bewältigen (etwa in Fallbeispielen)					
6	Die Pharma-Assistentin / Der Pharma-Assistent ist fähig, neue, anforderungsreiche wenig definierte und strukturierte (komplexe) Situationen selbständig, zuverlässig, kreativ und unter Berücksichtigung von Alternativen zu bewältigen.	Transfer + Autonomie + Zuverlässigkeit + Komplexität + Kreativität	6.1. Sachverhalte differenziert und aus verschiedenen Perspektiven erfassen und darstellen					
			6.2. Alternativlösungen zu Problemsituationen mündlich und schriftlich darstellen sowie konkret bewältigen und bewerten (etwa in Fallbeispielen)					